

**Anja Wagner**

# Selbstbild und Selbstverständnis von Luftfahrzeugführern der Luftwaffe im organisatorischen Umfeld der Bundeswehr

Eine vergleichende Studie zwischen Lufttransport- und  
Jetpiloten

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1999 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832419707

**Anja Wagner**

# **Selbstbild und Selbstverständnis von Luftfahrzeugführern der Luftwaffe im organisatorischen Umfeld der Bundeswehr**

**Eine vergleichende Studie zwischen Lufttransport- und Jetpiloten**



---

Anja Wagner

# **Selbstbild und Selbstverständnis von Luftfahrzeugführern der Luftwaffe im organisatorischen Umfeld der Bundeswehr**

*Eine vergleichende Studie zwischen Lufttransport- und Jetpiloten*

**Diplomarbeit**  
an der Ludwig-Maximilians-Universität München  
Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Prüfer Prof. Dr. Rolf Ziegler  
Institut für Soziologie  
August 1999 Abgabe



***Diplomarbeiten Agentur***  
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke  
und Guido Meyer GbR  
Hermannstal 119 k  
22119 Hamburg  
agentur@diplom.de  
www.diplom.de

ID 1970

Wagner, Anja: Selbstbild und Selbstverständnis von Luftfahrzeugführern der Luftwaffe im organisatorischen Umfeld der Bundeswehr: Eine vergleichende Studie zwischen Lufttransport- und Jetpiloten / Anja Wagner - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999  
Zugl.: München, Universität, Diplom, 1999

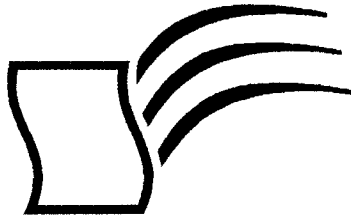
---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR  
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg  
Printed in Germany



**Diplomarbeiten Agentur**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

### **Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur**

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

[agentur@diplom.de](mailto:agentur@diplom.de) —————  
[www.diplom.de](http://www.diplom.de) —————

# **Inhalt**

**Abkürzungsverzeichnis**

**Abbildungsverzeichnis**

**Tabellenverzeichnis**

## **Vorwort**

### **1. Einführung**

1.1. Vorüberlegungen zum Thema .....	1
1.2. Aufbau und Ziel der Arbeit .....	4
1.3. Abgrenzung der Fragestellung .....	7
1.3.1. Strahlflugzeugführer .....	9
1.3.2. Transportflugzeugführer .....	10

### **2. Militärsoziologie**

2.1. Überblick zu einem wenig beachteten Forschungsgebiet.....	11
2.2. Militär als Organisation .....	18
2.3. Der Begriff der „totalen Institution“ .....	22
2.4. Die Subjektperspektive in der Militärsoziologie .....	25

### **3. Leitende Forschungsfragen**

3.1. Persönlichkeit und Selbst .....	28
3.1.1. Beruf, Identität und Profession .....	33
3.1.2. Die "Fliegermentalität" .....	39
3.2. Andere Studien .....	42
3.3. Begriffsbestimmung, Operationalisierung und Hypothesen .....	44
3.3.1. Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale .....	45
3.3.2. Motivation .....	47
3.3.3. Ansehen/Image (intern/extern) .....	48
3.3.4. Arbeitsklima .....	51



3.3.5. Berufszufriedenheit .....	52
3.3.6. Berufliche Zukunft .....	56

#### **4. Empirische Ergebnisse**

4.1. Untersuchungsaufbau und Methode .....	58
4.2. Empirische Auswertung: Überblick .....	61
4.3. Einzelergebnisse:	
4.3.1. Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale .....	69
4.3.2. Motivation .....	74
4.3.3. Ansehen/Image (intern/extern) .....	78
4.3.4. Arbeitsklima .....	83
4.3.5. Berufszufriedenheit .....	85
4.3.6. Berufliche Zukunft .....	93
4.4. Darstellung der Anmerkungen der Befragten .....	97

#### **5. Zusammenfassung und Ausblick .....**

100

#### **6. Literaturverzeichnis .....**

103

#### **7. Anhang**

- Anh. 1: Zusammenfassung Vorerhebung
- Anh. 2: Fragebogen (mit Anschreiben)
- Anh. 3: Antworthäufigkeiten im Überblick
- Anh. 4: Persönlichkeitsprofile (B1, B2)
- Anh. 5: Eigenschaftsprofile (B3, B4)
- Anh. 6: Eignungsprofile für fliegerische Tätigkeiten (nach Hansen 1985)

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aufklärungsgeschwader
Anh.	Anhang
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
Bw	Bundeswehr
DBwV	Deutscher Bundeswehr-Verband e.V.
DOKFIZBw	Dokumentations- und Fachinformationszentrum der Bundeswehr
FlgMedInstLw	Flugmedizinisches Institut der Luftwaffe
FlugBerBMVg	Flugbereitschaft des BMVg
Fü L	Führungsstab Luftwaffe
Fü S	Führungsstab Streitkräfte
FüAk	Führungsakademie der Bundeswehr
IGHT	Interessengemeinschaft des fliegenden und flugzeugtechnischen Personals der Transport- und Hubschrauberverbände der Bundeswehr e.V.
JaboG	Jagdbombergeschwader
JG	Jagdgeschwader
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
LFF	Luftfahrzeugführer
LTG	Lufttransportgeschwader
Lw	Luftwaffe
m	Mittelwert
Max	Maximum, Maximalwert
Mean	Mittelwert, arithmetisches Mittel
Min	Minimum, Minimalwert
o.V./o. Vlg.	ohne Verlag
SOWI	Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr
SD	Standardabweichung
Transp.	Transport
VBSK	Verband der Besatzungen strahlgetriebener Kampfflugzeuge der Deutschen Bundeswehr e.V.
ZDv	Zentrale Dienstvorschrift

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 CRM – Psychophysische Rahmenbedingungen des fliegerischen Dienstes
- Abb. 2 Verschiedene Formen der Arbeits-(un)zufriedenheit nach Bruggemann
- Abb. 3 Verwendungswunsch (A1)
- Abb. 4 Dienstgrad (D1)
- Abb. 5 Zugehörigkeit Fliegerischer Dienst in Jahren (D2)
- Abb. 6 Anzahl der Flugstunden (D4)
- Abb. 7 Einsatzstatus (D5)
- Abb. 8 Vergleich des idealen Persönlichkeitsprofils zwischen Jet und Transport (B2)
- Abb. 9 Persönlichkeitsprofile von Militärflugzeugschülern und DLH-Flugschülern (nach Cattell et. al.)
- Abb. 10 Bewerbungsmotive (A2)
- Abb. 11 Berufliche Motivation (A3)
- Abb. 12 Ansehen/Image (A12, A13)
- Abb. 13 Profilprüfung "Berufliche Tätigkeit" (A5 bis A13)
- Abb. 14 Arbeitsklima (A4)
- Abb. 15 Berufszufriedenheit als Pilot (A14)
- Abb. 16 Gruppenspezifische Zufriedenheitsraten (A14)
- Abb. 17 Vergleich "Militär/Zivil"-Fliegerei (C1 bis C4)
- Abb. 18 Berufliche Zukunft (C5)

## Tabellenverzeichnis

- Tab. 1 Befragte Geschwader
- Tab. 2 Symbolik zur Signifikanzbeschreibung
- Tab. 3 Rücklauf pro Geschwader
- Tab. 4 Verteilung des Merkmals "Verwendungswunsch" (A1)
- Tab. 5 Verteilung des Merkmals "Dienstgrad" (D1)
- Tab. 6 Verteilungskennwerte von "Zugehörigkeit" (D2)
- Tab. 7 Verteilung des Merkmals "Flugstunden" (D4)
- Tab. 8 Verteilung des Merkmals "Einsatzstatus" (D5)
- Tab. 9 Verteilung des Merkmals "Zusatzqualifikationen" (D6)
- Tab. 10 Verteilung des Merkmals "Bewerbungsmotive" (A2)
- Tab. 11 Verteilung des Merkmals "Berufliche Motivation" (A3)
- Tab. 12 Verteilungen zu den Merkmalen "Ansehen in der Bundeswehr" (A12) und "Ansehen in der Bevölkerung" (A13)

- Tab. 13 Auffassungen über Unterschied Kampfflieger (Jet) zu Transportflieger (nach Herrguth 1983)
- Tab. 14 Verteilungen zu "Berufliche Tätigkeit" (A5 bis A13)
- Tab. 15 Verteilung des Merkmals "Arbeitsklima" (A4)
- Tab. 16 Verteilung des Merkmals "Berufszufriedenheit als Pilot" (A14)
- Tab. 17 Verteilung des Merkmals "Beurteilung" (A7)
- Tab. 18 Ergebnisse der logistischen Regression zur Vorhersage der Zufriedenheit (A14)
- Tab. 19 Ergebnisse der gruppenspezifischen logistischen Regression zur Vorhersage der Zufriedenheit (A14, dichotomisiert)
- Tab. 20 Berechnungsgrundlage für Zufriedenheitsraten (% Zufriedene)
- Tab. 21 Verteilung der Dummy-Variable "Displace"
- Tab. 22 Ergebnisse der gruppenspezifischen logistischen Regression zur Vorhersage der Zufriedenheit (A14, dichotomisiert) aus Persönlichkeitsmerkmalen (B1)
- Tab. 23 Verteilungen zu den Fragen: Vergleich "Militär/Zivil"-Fliegerei (C1 bis C4)
- Tab. 24 Verteilung des Merkmals "Berufliche Zukunft" (C5)
- Tab. 15 Ergebnisse der gruppenspezifischen logistischen Regression zur Vorhersage der "Ausstiegswahrscheinlichkeit" (C5\_3)

## Vorwort

Diese Diplomarbeit entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg).

Sie untersucht das Selbstbild von Piloten der Luftwaffe, das mir während meiner journalistischen Tätigkeit in den letzten zwei Jahren für die Informations- und Medienzentrale der Bundeswehr (IMZBw) bei Aufenthalten in fliegenden Verbänden besonders aufgefallen ist. Obwohl es für zahlreiche andere Berufe Selbstbildstudien gibt, ist für den Bereich von Luftfahrzeugbesatzungen, besonders den militärischen, wenig Material vorhanden. So wurde mir von Beginn an vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr (SOWI) bestätigt, daß ich mit dieser Untersuchung "weitgehend Neuland" betreten werde. Die zivile Luftfahrt wird in die Überlegungen meiner Arbeit nur insofern mit einbezogen, als die Berührungspunkte für den Vergleich mit dem militärischen Fliegen von Bedeutung sind.

Bei der Bearbeitung wurde ich fachlich unterstützt vom Flugmedizinischen Institut der Luftwaffe (FlgMedInstLw) in Fürstenfeldbruck, Abt. Flugpsychologie (Dr. H.-D. Hansen) und durch das SOWI in Strausberg bei Berlin (Dr. P. Klein). Eine Literaturrecherche erfolgte über das Dokumentations- und Fachinformationszentrum der Bundeswehr (DOKFIZBw), Bonn, an der der Universität der Bundeswehr (UniBw) München, sowie durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) in Nürnberg.

Von ebenso großer praktischer Bedeutung war die Erfahrung eines Mitflugs in je einem Luftfahrzeug der jeweiligen Untersuchungsgruppe, d.h. in dem Bereich "Jet" in einer "F4-F Phantom" und im Bereich "Transport" in einer "C-160 Transall", sowie zahlreiche Informationsbesuche und Gespräche in einigen Geschwadern.

Da die Zeit zwischen Antrag und Bewilligung der Untersuchung durch das BMVg vier Monate betrug, wurde mir die Bearbeitungszeit vom Prüfungsausschuß für Diplom-Soziologen verlängert, allerdings nur um drei Monate, wobei bis zum Schluß nicht absehbar war, ob die Befragung zustande kommt.

# 1. Einleitung

## 1.1. Vorüberlegungen zum Thema

Fliegen war schon immer ein alter Menschheitstraum. Der Beruf des Piloten<sup>1</sup> ist für viele ein Traumberuf und in mancher Hinsicht außergewöhnlich. Zum Beispiel, weil der Pilot mit seinem Flugzeug natürliche Grenzen überwindet, weil er seine Tätigkeit unter ungewohnten, zum Teil lebensbedrohenden Bedingungen ausführt. Für viele spiegelt sich in der Luftfahrt unsere auf Wissenschaft und Technik gestützte Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund wird die Faszination auch Thema einer Vielzahl von Filmen, gerade weil die fliegenden Besatzungen durch technischen Fortschritt an die Grenzen ihrer psychischen und körperlichen Belastbarkeit gebracht werden. Darauf gründen gerne Klischeevorstellungen über die "tollkühnen Männer" und "Ritter der Lüfte", die "am Limit leben" und "weder Tod noch Teufel fürchten". Allgemein genießen Piloten in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen. Vielleicht liegt der Reiz auch darin, daß der Zugang zu diesem Beruf eher restriktiv ist.

Ein Stereotyp aus den Anfangsjahren der Fliegerei, das auch heute noch z.T. Gültigkeit in der Öffentlichkeit hat, beschreiben Foushee/Helmreich<sup>2</sup>:

"Most of us are familiar with the common stereotype of the pilot as a fearless, self-sufficient, technically qualified, and slightly egoistical individual, whose job description calls for the defiance of death on a regular basis."

Vermutet man zu dieser Thematik allerdings umfangreiche Forschungsliteratur, täuscht man sich, denn "die soziologische Fachliteratur über die psychiatrischen Kliniken ist viel umfangreicher als die über die soziale Organisation des Militärs."<sup>3</sup> In der Soziologie ist die Beschäftigung mit gesellschaftlichen Phänomenen

<sup>1</sup> Anm. d. Verf.: Im folgenden werden die offizielle Berufsbezeichnung "(Militär-) Luftfahrzeugführer" und die umgangssprachliche Bezeichnung "Pilot" synonym verwendet.

<sup>2</sup> Foushee, H.C.; Helmreich, R.L.: Group Interaction and Flight Crew Performance. In: Wiener, E.L.; Nagel, D.C.: Human Factors in Aviation. San Diego 1988, S. 189-227. Zitiert nach Weber, Kai: "Arbeitsplatz Cockpit". Marburg 1995, S. 54

<sup>3</sup> Janowitz, Morris; Little, Roger W.: Militär und Gesellschaft, Boppard am Rhein 1965, S. 11

wie Organisation/Institution und Arbeit/Beruf klassisch, entsprechende "Bindestrichsoziologien" sind etabliert. Die Bundeswehr ist Teil der Gesellschaft und damit auch eine soziologisch relevante Institution. Um das "Selbstbild einer Berufsgruppe untersuchen zu können, ist interdisziplinäres Vorgehen unerlässlich. Die Bundeswehr als Organisation und ihre Soldaten waren in den letzten Jahrzehnten schon oft Untersuchungsgegenstand mehrerer Disziplinen, aber die Luftwaffe als Teilstreitkraft, und hier insbesondere die fliegenden Besatzungen, wurden eher hinsichtlich der Personalselektion untersucht. Die gesamte Pilotenpersönlichkeit wird in empirischen Arbeiten eher vernachlässigt, schwerpunktmäßig werden Teilaspekte erforscht. Untersuchungen über das Bild des Offiziers oder des Unteroffiziers im Allgemeinen sind zahlreich vorhanden, umfassen aber meist die Teilstreitkräfte Marine und Heer und unterschiedliche Verwendungen. Gerade aber die besondere Auswahl, die anspruchsvolle Ausbildung und die anschließende Verwendung machen diese Gruppe der Militärluftfahrzeugführer zu etwas Besonderem, das zunächst mit keinem anderen (zivilen) Beruf vergleichbar ist. Hier werden hochkomplexe (Waffen-)Systeme eingesetzt, die neben anderen Kriterien auch eine bestimmte Persönlichkeitsstruktur voraussetzen. "Nicht jedermann ist gleichermaßen zur Ausführung dieser (..) Abläufe befähigt. Die Leistungs- und Anforderungsprofile setzen ein gewünschtes Persönlichkeitsbild des Piloten (...) voraus (...)." <sup>4</sup> Diese Außergewöhnlichkeit ist Grund genug für eine soziologische Bestandsaufnahme zur Aufhellung einiger Aspekte, die sich weitgehend dem Blick der Öffentlichkeit entziehen, und um mögliche Ursachen aufzuzeigen und evtl. spezifische Probleme darzustellen. Das Phänomen Beruf kann soziologisch verstanden werden als soziale Rolle innerhalb unserer arbeitsteilig organisierten Gesellschaftsordnung. Das heißt, der Beruf ist keine isolierte Erscheinung, sondern als Bestandteil eines übergreifenden Systems zu betrachten. Das Berufsbild des Soldaten hat sich in der Vergangenheit geändert und wird es auch in Zukunft, denn die Bundeswehr besteht wie jede Organisation aus Menschen. Diese sind tagtäglich dem "Spannungsverhältnis von zivilen und militärischen Werten", dem

---

<sup>4</sup> Harsch, Viktor: Die Flugmedizin der Bundeswehr (1956-1993). Göttingen 1994, S. 129

Wechselspiel zwischen verschiedenen Bezugsebenen von Militär und Gesellschaft und damit einem "doppelten Deutungsbedarf" ausgesetzt.<sup>5</sup>

Ein ergänzender, aktueller Hintergrund des Interesses ist die Bedeutungszunahme der fliegenden Verbände der Luftwaffe im Rahmen der Einsätze im Kosovo geworden. "Der Mensch ist (...) ein Wesen mit vielen Zügen, die oberflächlicher Betrachtung zunächst nicht zugänglich sind, oft erst in außergewöhnlichen Belastungssituationen als 'Persönlichkeitseigenschaft' offenbar werden (...)."<sup>6</sup> Daß sich das berufliche Selbstverständnis unter Umständen als Konsequenz dieser Erfahrung ändert, läßt sich mit dieser Arbeit nicht feststellen, da Vergleichsdaten zu einem früheren Zeitpunkt fehlen.

"Eine chronische Unzufriedenheit kann man auf dem Felde der Militärsoziologie ausmachen und zwar rundum."<sup>7</sup> Diese Vernachlässigung – Desinteresse wäre das falsche Wort – steht in krassem Gegensatz zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Streitkräfte. Auf die Gründe der defizitären Situation der Militärsoziologie in Deutschland, das "Stiefkind der Forschung"<sup>8</sup>, wird später eingegangen (siehe Kapitel 2.1.).

---

<sup>5</sup> Vgl. Seifert, Ruth: Individualisierungsprozesse, Geschlechterverhältnisse und die soziale Konstruktion des Soldaten. München 1993, S. 47

<sup>6</sup> Geratewohl, S.: Leitfaden der militärischen Flugpsychologie. München 1987, S. XI

<sup>7</sup> Vogt, Wolfgang R. (Hrsg.): Militär als Lebenswelt, Bd. 2. Opladen 1988, S. 171

<sup>8</sup> Seifert, Ruth: Individualisierungsprozesse, Geschlechterverhältnisse und die soziale Konstruktion des Soldaten. München 1993, S. 1